

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

meine Damen und Herren,

Mit einem Minus in Höhe von 1,26 Mio. Euro im Entwurf des Jahresergebnis 2014 wird der vom Regierungspräsidium Giessen vorgegebene maximale Jahresfehlbetrag in Höhe von 1,1 Mio. Euro überschritten. Und das trotz der bis in die vergangene Woche durch die Verwaltung vorgenommenen Aktualisierung von Ertragspositionen und Anpassungen bei den Aufwendungen in Höhe von rund 500.000 Euro.

Wesentliche Ursache für diese schwierige Haushaltslage sind die um rund 600 T Euro reduzierten Schlüsselzuweisungen infolge der hohen Gewerbesteuererinnahmen aus dem Vorjahr.

Hier sind wir gespannt, ob dieser Geldregen der Stadt ein positives Jahresergebnis 2013 bescheren konnte, verbunden einer entsprechenden Reduzierung der Verbindlichkeiten der Stadt, oder ob weiter Schulden aufgelaufen sind.

Genutzt wurden die unerwarteten Steuererinnahmen ja auch für ein Paket an über- und außerplanmäßigen Maßnahmen, das man im vergangenen Jahr im Schnellgang auf dem Weg gebracht hat.

Hier wurden neben vielen notwendigen Ausgaben Maßnahmen umgesetzt, an deren Sinnhaftigkeit wir erhebliche Zweifel haben. Zu nennen sind da die etwa 400 Meter Feldwegeerneuerung in Obbornhofen. Oder die die Unterhaltungsmaßnahme an den Rad- und Wanderweg, entlang der Ostseite des Oberen Knappensees. Hier wurde ein bestehender gut befestigter Rad- und Fußweg noch einmal deutlich verbreitert und ausgebaut. Maßvolles und sparsames Handeln sieht da anders aus.

Hier wünschen wir uns für die Zukunft, dass Sinn und Zweck solcher Maßnahmen durch Bürgermeister, Magistrat und Verwaltung kritischer hinterfragt und wir als Parlamentarier umfassender im Vorfeld solcher Entscheidungen informiert werden. Denn gerade die von mir genannten Aktivitäten der Stadt sind bei vielen Bürgern in Zeiten des finanziellen Schutzschirms auf Unverständnis gestoßen.

Im Rahmen dieses Schutzschirms verlangen wir ja auch den Bürgern der Großgemeinde mit der Erhöhung der Hebesätze und den Gebührenanpassungen einiges ab. Im Gegenzug erwarten die Bürger ein maßvolles Handeln bei der Realisierung städtischer Vorhaben und das es den verantwortlichen Akteuren gelingt, die Finanzen der Stadt zu sanieren.

Hier geben die Auflagen des kommunalen Schutzschirms den Takt vor und erwarten von der Stadt für das Jahr 2015 die Vorlage einen ausgeglichenen Haushalts.

Dies ist der in der mittelfristigen Ergebnisplanung auch so vorgesehen, allerdings nur mit Hilfe aufgelöster Rücklagen und Gewinnausschüttungen in Höhe von 1,35 Mio. Euro. Den dicksten Brocken hiervon bilden die aus den Vorjahresgewinnen des Solarparks Trais-Horloff gebildeten Rücklagen in Höhe von rund 700 T Euro.

Die positive Entwicklung im Jahresergebnis der Stadt soll sich dann gemäß der mittelfristigen Ergebnisplanung fortsetzen, wobei die Gewinne des Solarparks weiter einen wichtigen Deckungsbeitrag leisten werden.

Getragen wird diese Entwicklung auch durch einen prognostizierten weiteren Anstieg der Steuereinnahmen auf der Basis der vom Parlament auch breiter Mehrheit angehobenen Hebesätze und den bereits erfolgten Anpassungen bei den Gebührenhaushalten.

Auf der Ausgabenseite sollen die Personalaufwendungen zum Teil durch Verzicht auf die Wiederbesetzung von Stellen stabil gehalten werden. Die Schaffung einer zusätzlichen Beamtenstelle mit der Besoldungsstufe A 12 hätte dies Zielstellung hierdeutlich konterkariert.

Insofern sind wir sehr erfreut über die weise Eingebung unseres Bürgermeisters, von diesem Vorhaben wieder Abstand zu nehmen

Die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen sollen ebenfalls mittelfristig auf dem Ausgabelevel von 2014 gehalten werden. Ein anspruchsvolles Ziel, wenn man bedenkt, dass hier eine jährliche Preissteigerungsrate zu berücksichtigen ist. Ein weiteres Risiko stellt weiterhin die zukünftige Entwicklung der Kreis- und Schulumlage dar.

Die Bemühungen zur Sanierung der städtischen Finanzen müssen daher weiter fortgesetzt werden. Hier ist man mit den vom Arbeitskreis zur Haushaltskonsolidierung festgelegten Maßnahmen auf einem guten Weg. Ein wesentlicher Baustein ist die schon lange von uns

favorisierte Kooperation mit den Nachbargemeinden zur gemeinsamen Durchführung von Verwaltungsaufgaben. Hier begrüßen wir, dass mit der Bildung eines gemeinsamen Standesamtsbezirks der vier Ostkreisgemeinden ein erster Schritt in die richtige Richtung gemacht wurde.

Nach wie vor ein sehr großer Kostenblock ist die Bewirtschaftung der städtischen Gebäude mit einem Zuschussbedarf von rund 1.000.000 Euro, verbunden mit einer Aufwandserhöhung gegenüber dem Jahr 2012 von 130.000 Euro. Hier fragen wir uns, was aus den Einsparungen von Energiekosten geworden ist, die im Zuge der Durchführung der energetischen Maßnahmen prognostiziert worden sind. Bei diesem so wichtigen Produktbereich im unmittelbaren Einwirkungsbereich der Verwaltung erwarten wir im Haushalt eine größere Kostentransparenz. Zum einen als Ansatz für eine gezieltere Ausgabensteuerung durch die städtische Verwaltung. Zum anderen um die Nutzer der Bürgerhäuser in diesen Prozess mit einzubeziehen um gemeinsam Lösungen zu finden, das genannte Defizit zu begrenzen.

Dies mag in der Umsetzung für alle Akteure kein Spaß und mit einigen Anstrengungen verbunden sein. Aber die Stadt bewegt sich mit ihren Finanzen mehr und mehr auf dünnem Eis. Die Schuldenlast ist erdrückend hoch. Dies hat bis heute zu einem Anstieg der Zinsaufwendungen auf rund 1000.000 Euro geführt und das bei historisch niedrigen Zinsen.

Damit auch die zukünftigen Generationen in einer funktionierenden Stadt leben können, muss die Entwicklung einer weiteren Neuverschuldung aufgehalten werden. Nur mit einer nachhaltigen Haushaltsführung sichern wir uns in Hungen dauerhaft den Spielraum zum eigenständigen Handeln.

Dazu gehören zukunftsgerichtete Investitionen wie der Kauf und Ausbau des Kindergartens Dreikäsehoch. Hier erwarten wir, dass die Realisierung dieses Vorhabens im Dialog mit dem bestehenden Elternverein geführt wird.

Wir freuen uns, dass es ab dem 3. März mit Wald- und Naturkindergartens auf dem Gelände des Erlebnishofes endlich losgeht und damit das Angebot in Hungen um ein weiteres interessantes Betreuungskonzept ergänzt werden kann.

Mit dem im Haushalt eingestellten städtischen Anteil an den Investitionsausgaben zum Bau der Dreifelderhalle an der Gesamtschule leistet die Stadt einen wichtigen Beitrag zur

Stärkung des Schulstandortes Hungen. Sie unterstützt damit gleichzeitig die Sportvereine der Großgemeinde, denen dann nach Vollendung dieses Projektes zusätzlichen Hallenflächen zur Verfügung stehen.

Neben den notwendigen Investitionen in den Brandschutz und in die Erschließung von Wohngebieten begrüßen wir ausdrücklich die im städtischen Haushalt eingestellten Mittel zum weiteren Ausbau der Breitbandinfrastruktur. Hier sind Sie, Herr Bürgermeister, entschlossen angetreten, um einen wichtigen Beitrag zur Wirtschaftsförderung und Stärkung des Wohnstandorts Hungen zu leisten. Dabei war es von Anfang erklärtes Ziel, für alle Ortsteile den Zugang zum schnellen Internet zu ermöglichen. Wir werden daher weiterhin konstruktive Vorschläge unterbreiten, damit alle Ortsteile und damit auch Rabertshausen einen qualitativ gleichwertigen zukunftsfähigen Breitbandzugang erhalten.

Wir begrüßen den geplanten Lückenschluss im Radwegenetz zwischen der Kernstadt und Hof- Grass entlang der Bundesstraße. Mit den in Hof Graß entstandenen Einrichtungen, dem Schloss, der Altstadt mit der mittlerweile hessenweit bekannten Käsescheune sowie den Seen im Süden der Großgemeinde ist Hungen mit seinen Ortsteilen ein Markenzeichen nicht nur für den Nahtourismus. Um hier entscheidend weiter zu kommen, müssen die Städte Hungen, Lich, Grünberg und Laubach in Sachen Tourismus an einem Strang ziehen. Insbesondere die Verantwortlichen in Laubach sollten hier die Zeichen der Zeit erkennen, und endlich den Radweg von Hungen nach Laubach als wichtigen Bestandteil eines gemeinsamen Touristikangebotes vollenden.

Meine Damen und Herren,

Wir wünschen uns, wie bereits ausgeführt, von Bürgermeister und Verwaltung in den wichtigen Bereichen der Stadt ein entschlosseneres Handeln bei der Sanierung des städtischen Haushaltes. Gleichzeitig verkennen wir nicht, dass Sie Herr Bürgermeister, bei

diesem so wichtigen Handlungsfeld auf dem richtigen Kurs sind. Unsere Unterstützung haben Sie hierbei.

Weiterhin enthält der Haushalt in der großen Mehrzahl Maßnahmen, die wir ausdrücklich mittragen.

Wir werden daher dem vorliegenden Haushalt unsere Zustimmung erteilen.

Wir verbinden dies natürlich wieder mit dem Dank an den Bürgermeister und die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Verwaltung für Ihren Einsatz zur Erstellung dieses Entwurfes.